



# ERZIEHUNGSHILFEN Bonn

## **Die wirtschaftliche Situation freier Träger der Jugendhilfe und sozialen Arbeit**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in unserer täglichen Arbeit im Rahmen der Hilfen zur Erziehung begegnen wir den Auswirkungen einer komplexen Problemlage bei den von uns betreuten und begleiteten Kindern, Jugendlichen und Familien.

Der Bedarf an Beratung, Betreuung und Hilfe in unserer Stadt ist groß und er wird erwartungsgemäß aufgrund der aktuellen Krisen wachsen. Der notwendige Ausbau von Kita- und OGS-Plätzen führt zu einer Konkurrenzsituation auf dem mehr als angespannten Fachkräftemarkt. Die Corona-Krise hat bei vielen Kindern und Jugendlichen erhebliche psychische Belastungen mit sich gebracht und Bildungsdefizite erzeugt. Die hohe Inflation und insbesondere die gestiegenen Lebensmittelpreise sind vor allem für finanziell schwache Haushalte ein großes Problem.

Auf diese gesamte Thematik weisen sehr deutlich auch die Wohlfahrtsverbände mit einem offenen Brief an die Landesregierung hin

[https://www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/fileadmin/user\\_data/2023/2023-06-02\\_offener\\_Brief\\_an\\_MP\\_Tarifsteigerungen.pdf](https://www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/fileadmin/user_data/2023/2023-06-02_offener_Brief_an_MP_Tarifsteigerungen.pdf)

Hinzu kommt die angespannte bis desaströse finanzielle Situation *„unserer“* Kommune *im Besonderen*. Führt diese zu Kürzungen der freiwilligen Leistungen, hat dies beispielsweise weitere Einsparungen im Präventionsbereich zur Folge, die vor allem für Kinder und Jugendliche zur Stabilisierung auf ihrem Lebensweg/in ihrem Lebensumfeld dringend erforderlich sind.

So sind beispielsweise Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Jugendzentren/Offene Türen) Orte, an denen Kinder und Jugendliche niederschwellige pädagogische Angebote nutzen können. Sie finden Ansprechpartner\*innen für Fragen und auch Probleme und erfahren eine attraktive Tagesstruktur, die sie fördert und in der sie wertvolle Erfahrungen außerhalb des Elternhauses machen und reflektieren können. Sie erleben gesellschaftliche Teilhabe und niederschwellige pädagogische Begleitung und Förderung, die somit auch präventiv später notwendigen Hilfen zur Erziehung vorbeugen.

Die o.g. Angebote erfordern ohnehin schon einen nicht unerheblichen Anteil an Eigenleistungen der betreffenden freien Träger (im Gegensatz zu der Vollfinanzierung vergleichbarer Angebote des öffentlichen Trägers). Sollte sich dieser weiter vergrößern, bzw. Finanzierungsanteile durch die Kommune wegfallen, sind Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht mehr in diesem Umfang leistbar. Auswirkungen betreffen unmittelbar die Nutzer\*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und ihre Familien und wirken sich mittelfristig

auch auf die anzunehmenden steigenden Bedarfe an Versorgung im Bereich der Pflichtleistungen im Rahmen der Hilfen nach § 27 ff. SGB VIII aus.

So ist die Trägerlandschaft im Besonderen gefordert, hier im Sinne der Jugendhilfe/Jugendarbeit auf diese Situation aufmerksam zu machen und tätig zu werden.

Dies allerdings fällt zunehmend schwer, wenn die dringend erforderlichen Tarifabschlüsse in den Tarifsystemen der freien Träger umgesetzt werden. Die hier zu erwartenden erheblichen Personalkostensteigerungen belaufen sich unter Berücksichtigung aller Erhöhungen im Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 auf rund 10% und im Jahr 2024 auf deutlich über 8%.

Der Rat der Stadt Bonn hat in seiner letzten Sitzung den städtischen Haushalt für 2023 und 2024 beschlossen. Darin sind Erhöhungen der Zahlungen an die Träger sozialer Angebote in Höhe von 5% und 3% vorgesehen. Das würde in etwa die Hälfte der Kostensteigerungen abdecken.

Sollten also die gesamten Kosten der Tarifierhöhung nicht über die Leistungsträger abgesichert werden, ist eine dramatische Veränderung der Trägerlandschaft voraussichtlich nicht zu vermeiden. Die vor allem hier in Bonn bislang vielgeschätzte Trägervielfalt mit all ihrer Diversität wird sich so nicht dauerhaft aufrechterhalten lassen.

Dies wird sich auch in unserer Stadtgesellschaft widerspiegeln.

Lassen Sie uns solidarisch und gemeinsam schauen, wie wir diesem Problem entgegenwirken können.

Gerne sind wir zu lösungsorientierten Gesprächen bereit.



Andrea Elsmann

Vorsitzende der AG § 78 Hilfen zur Erziehung